



BILDUNG

FÜR ALLE IN REUTLINGEN

Stellungnahme und Medieninfo

Zumeldung zur Sitzung des BVUA am 8.10.2026 und des VKSA am 13.10.2026

Bündnis „Bildung für alle in Reutlingen“ fordert ein 100-Millionen-Sofortprogramm für Schulsanierungen

Das Bündnis „Bildung für alle in Reutlingen“ begrüßt, dass die Stadtverwaltung eine aktuelle Liste zum Sanierungs-, Umbau- und Neubaubedarf der Reutlinger Schulen vorlegt. Wir begrüßen, dass in den Jahren 2026 bis 2030 zahlreiche wichtige Baumaßnahmen entweder bereits begonnen wurden oder in den Startlöchern stehen. Große Vorhaben sind beispielsweise die Generalsanierung des Spitalhofgebäudes des Friedrich-List-Gymnasiums samt Interimsgebäude, der Neubau von Klassenräumen für die Eduard-Spranger-Schule oder der Bau der Mensa für die Schillerschule Orschel-Hagen. Die Stadt ergreift hier Chancen, die sich durch das Sondervermögen des Bundes für die Infrastruktur bieten.

Andere dringende Sanierungsmaßnahmen, wie zum Beispiel der Ersatz der Klassenraumcontainer durch den geplanten Neubau für die Friedrich-Hoffmann-Gemeinschaftsschule in Betzingen oder der Ersatz für den baufälligen Pavillons des Johannes-Kepler-Gymnasiums sind zwar im Plan mit hoher Priorität gekennzeichnet. Es gibt dafür zurzeit aber keine Umsetzungsplanung.

Die Liste der Verwaltung ist ein erster Schritt zur Bestandsaufnahme des Sanierungsbedarfs. Notwendig ist jedoch ein Gesamtkonzept. Diese Gesamtplanung sollte neben der Priorisierung nach Dringlichkeit eine Übersicht über mögliche Fördermittel aus der Schulbauförderung des Landes, dem Startchancenprogramm und einem möglichen Nachfolgeprogramm für den weiteren Ausbau des Ganztags enthalten. Zusätzlich braucht es einen Umsetzungsplan, der die Finanzierung im Rahmen des städtischen Haushalts sicherstellt. Bei der Zeitplanung sind Antragsfristen zu beachten.

Wie die Finanzierung weiterer Schulsanierungen gelingen kann, sei hier am Beispiel des Spitalhofgebäudes des List-Gymnasiums veranschaulicht. Die Stadt geht von geschätzten Baukosten von 19 Millionen Euro einschließlich des notwendigen Interimsbau in der Pomologie aus und plant bislang, diese Kosten komplett über das Sondervermögen für die Infrastruktur zu finanzieren. Sie könnte jedoch zunächst Mittel aus dem Schulbauförderprogramm des Landes beantragen. Beim Listgymnasium würde das Land bis zu 43 Prozent der Baukosten bezuschussen, das wären ca. 8 Millionen Euro. Der städtische Eigenanteil in Höhe von ca. 11 Millionen Euro könnte aus dem Sondervermögen für die Infrastruktur erbracht werden. Gegenüber den bisherigen Planungen könnten weitere Schulbaumaßnahmen mit 8 Millionen Euro finanziert werden.

Ein weiteres Beispiel ist das Startchancenprogramm, mit dem Bund und Länder die Bildungschancen benachteiligter Kinder und Jugendlicher fördern wollen. Fünf Reutlinger Schulen wurden für dieses Programm ausgewählt: Die Grundschule Rommelsbach, die Hermann-Kurz-Schule, die Hohbuchschole, die Jos-Weiß-Schule und die Minna-Specht-Gemeinschaftsschule. Für diese fünf Schulen könnte die Stadt Reutlingen 10 Millionen Euro in eine lernförderliche Umgebung investieren. Davon kämen 7 Millionen Euro aus dem Startchancenprogramm. Der städtische Anteil von 3 Millionen Euro wiederum ließe sich aus dem Sondervermögen für die Infrastruktur finanzieren.

Die Beispiele verdeutlichen, warum Reutlingen gerade in Zeiten einer angespannten Haushaltslage ein umfassendes Konzept zur Sanierung seiner Schulen braucht. Die Fördersituation für Schulsanierungen ist so gut wie seit langem nicht mehr. Das Land hat seine Schulbaufördermittel verdoppelt und fördert inzwischen die realen Baukosten. Land und Bund haben bisher geltende Doppelförderverbote für Mittel aus dem Sondervermögen aufgehoben. Durch die kluge Kombination der möglichen Zuschüsse aus Schulbauförderung, Eigenmitteln und Mitteln aus dem Sondervermögen Infrastruktur des Bundes ist in Reutlingen ein 100-Millionen-Sofortprogramm für Schulsanierungen trotz angespannter Haushaltslage möglich. Dann wären auch bislang gestoppte Maßnahmen wie zum Beispiel der Neubau in Betzingen möglich.

Das Bündnis „Bildung für alle in Reutlingen“ erwartet von der Stadtverwaltung und vom Gemeinderat ein umfassendes Gesamtkonzept für Investitionen in die Qualität seiner Bildungsinfrastruktur.